

# newsletter

St. Franziskus-Stiftung Münster



**Hospitationen  
in der Geriatrie**  
Projekt für Medizin-  
studierende gestartet

Seite 2



**Kardiologie anerkannt**  
Land weist kardiologischen  
Schwerpunkt aus

Seite 3



**Kloster Vinnenberg**  
Mit Spatenstich  
startet der Umbau

Seite 4

## EDITORIAL



DKG

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Partner der Stiftung, in der Februarausgabe berichten wir vom Urologen-Kongress in Krefeld-Uerdingen, der Fachärzte aus dem gesamten Bundesgebiet und der Schweiz zusammengeführt hat. Darüber hinaus informieren wir über besondere Hospitationen in der Geriatrie, die Medizinstudierenden zugute kommen. Wir freuen uns, dass die Medizinische Klinik II unseres St. Bernhard-Hospitals nun vom Land als kardiologischer Schwerpunkt anerkannt wurde. Schließlich können wir vom ersten Spatenstich des Klosters Vinnenberg berichten, das unter Begleitung der St. Franziskus-Stiftung zu neuem Leben erweckt werden soll. Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen  
Ihr

*Rudolf Kösters*

Dr. Rudolf Kösters  
Vorstandsvorsitzender  
St. Franziskus-Stiftung Münster

## Prostatavergrößerung in Mittelpunkt

### Urologen-Kongress in Krefeld

Einen Überblick über bestehende Behandlungsstrategien bei gutartigen Prostatavergrößerungen (BPS-Benignes Prostatasyndrom) verschafften sich über 50 Fachärzte aus dem gesamten Bundesgebiet und der Schweiz beim zweiten „Colloquium urologicum Krefeld“. Eingeladen zu diesem Ärztekongress hatte Dr. Jens Westphal, Chefarzt der Urologischen Klinik am St. Josefhospital Uerdingen. Namhafte Referenten wie beispielsweise Prof. Dr. Tullio Sulser aus Zürich und Prof. Andreas J. Gross aus Hamburg brachten ihr Expertenwissen mit

ein. „Wir wollten die konservativen Behandlungsstrategien den operativen Möglichkeiten gegenüberstellen und aufzeigen, wann welcher Weg zum Erfolg führt“, erläutert Jens Westphal. Kontrovers wurden die unterschiedlichen Laserverfahren diskutiert: „Zum einen gibt es den Greenlight-, zum anderen den Revolix-Laser“, so Jens Westphal. „Wir hier in Uerdingen setzen beispielsweise auf den Revolix-Laser.“ Beide Varianten haben Vorteile: sie sind sicher, effektiv und erlauben die unmittelbare Entfernung des vergrößerten Gewebes. Auch blutet



Baum

(v.l.) Prof. Dr. Tullio Sulser, Leiter der Urologischen Klinik der Universität Zürich, Dr. Jens Westphal, Chefarzt Urologische Klinik am St. Josefhospital Uerdingen und Initiator der Veranstaltung und Prof. Andreas J. Gross, Chefarzt der Urologischen Abteilung der Asklepios Klinik Barmbek, Hamburg.



Lammertz RP

**Chefarzt Dr. med. Jens Westphal und OP-Pfleger Hermann Verhaaren arbeiten mit dem Revolix-Laser.**

die Wunde nicht. Die Laser-Verfahren zeigen vergleichbare Ergebnisse wie herkömmliche Methoden, sind aber schonender für den Patienten. Auch treten nur sehr selten Komplikationen auf. Die gutartige Prostatavergrößerung kommt häufig vor. „Jeder zweite Mann über 50 Jahren hat sie und mindestens zehn Prozent müssen im Laufe ihres Lebens behandelt werden“, betont Jens Westphal. Die Symptome, die auftreten, sind klar: entweder sind es Probleme beim Wasserlassen oder Speicherstörungen wie häufiger Harndrang. In den Frühstadien der Erkrankung kann eine Therapie mit Medikamenten oft helfen. Ist die Vergrößerung mit Medikamenten nicht mehr zu beeinflussen, erfolgt eine Operation.

## MEDIENSPIEGEL

„Überall in der Volkswirtschaft wird nach Möglichkeiten gesucht, die Konjunktur zu fördern. Banken wird mit vielen 100 Mrd. Euro sofort geholfen, Krankenhäuser müssen die ab Januar 2009 zu zahlenden höheren Löhne teuer vorfinanzieren. Das ist ein Skandal.“

DKG-Präsident Dr. Rudolf Kösters zur Verabschiedung des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes (KHRG) im Deutschen Bundestag am 17. Dezember 2008.

## Hospitationen für angehende Ärzte Geriatric kennen lernen

Der demographische Wandel in Deutschland hat vielerlei Folgen. Dazu zählt auch, dass die Bedeutung der Geriatrie weiter wachsen wird – also jener medizinischen Fachrichtung, die auf die Behandlung von Krankheiten im fortgeschrittenen Lebensalter spezialisiert ist. Um angehende Ärztinnen und Ärzte bereits frühzeitig mit geriatrischen Methoden und Verfahren vertraut zu machen, haben das St. Elisabeth-Hospital Beckum und die Fachklinik Maria Frieden in Telgte ein besonderes Projekt gestartet: Medizinstudenten der Universität Münster erhalten in beiden Häusern in speziellen Praxisblöcken Einblick

in die diagnostische und therapeutische Arbeit mit betagten Patienten. Diese leiden oft an mehreren Erkrankungen gleichzeitig. In Beckum liegt der Schwerpunkt dabei auf der Akut-Geriatrie, in Telgte auf der Geriatrischen Rehabilitation. „Die teilnehmenden Studierenden haben mindestens das dritte klinische Semester absolviert, kommen also mit soliden Vorkenntnissen zu uns“, erläutert Dr. Thomas Keweloh, Chefarzt der Geriatrie am Beckumer Krankenhaus. Neben fachlichen Kenntnissen soll auch Einfühlungsvermögen in die Lebenssituation alter Menschen vermittelt werden. Initiiert hat das Projekt Priv.-Doz. Dr.



Tenbohlen

*So wird's gemacht: Chefarzt Dr. Thomas Keweloh erläutert Medizinstudenten der Universität Münster Besonderheiten bei der Untersuchung betagter Patienten.*

Barbara Elkeles, Chefärztin der Klinik für Geriatrische Rehabilitation Maria Frieden. Sie ist seit dem Wintersemester 2008/09 Lehrbeauftragte und

Studienkoordinatorin für das Fach „Medizin des Alterns und des alten Menschen“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

## Siegel für Chirurgie Zertifiziert



Die Abteilung Allgemein- und Visceralchirurgie / Koloproktologie der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen wurde zum „Kompetenz- und Referenzzentrum für chirurgische Koloproktologie“ zertifiziert. Die Qualitäts-Urkunde wurde Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Matthias Kraemer überreicht. Das Qualitätszertifikat wird von zuständigen Fachgesellschaften verliehen und bescheinigt der Klinik eine besondere Fachkenntnis im Bereich der Erkrankungen von Dickdarm, Mastdarm und After. Derzeit sind in Deutschland nur 20 Kliniken als Referenzzentrum zertifiziert, was die Exklusivität dieses „Güte-Siegels“ unterstreicht.

## Clinic-Connect Präsentiert



Mitte Dezember fand erstmals die von der Fachschaft Medizin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster organisierte Messe „Clinic-Connect“ in der Halle Münsterland statt. Neben anderen Kliniken beteiligte sich auch die St. Franziskus-Stiftung Münster als großer regionaler Träger an der Messe. Bei der Veranstaltung für Medizinstudierende und Assistenzärztinnen und -ärzte präsentierten sich über 30 Kliniken aus dem Münsterland als Arbeitgeber und Famulatur-Anbieter sowie berufsständische Organisationen wie die Ärztekammer Westfalen-Lippe. Darüber hinaus wurden Vorträge zum Berufseinstieg wie „Strategie schlägt Zufall: Bewerbung auf den Punkt gebracht“ oder „Arzt-spezifische Tarifverträge“ gehalten.

## Neuer Verwaltungsdirektor Gestartet



Dipl.-Ökonom Winfried Mertens wurde zum 1. Februar neuer Verwaltungsdirektor des St. Franziskus-Hospitals Ahlen. Der 44-jährige tritt die Nachfolge von Sönke Thomas an, der in 2008 an das Marienhospital Gelsenkirchen gewechselt war. Mertens war zuletzt bei der Krankenhausgruppe Vivantes in Berlin tätig. Dort trug er als Prokurist Verantwortung für die ambulanten Versorgungsangebote des kommunalen Konzerns. Mertens studierte Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum und war danach wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Volkswirtschaftspolitik. Seine berufliche Laufbahn führte ihn über die Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe, Paracelsus-Klinik Osnabrück bis nach Berlin.

## Personalkongress Engagiert



„Kliniken im Umbruch - Herausforderung Personalmanagement“, so der Titel des II. Personalkongresses am 26./27. Februar 2009 im Convention Center der Messe Hannover, an dem sich die St. Franziskus-Stiftung Münster als Partner und mit Moderatoren beteiligt. Der Personalkongress Krankenhäuser bietet den Teilnehmenden an zwei Tagen kompakte Informationen. Insbesondere beschäftigt sich der Kongress, für den Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, gewonnen werden konnte, mit Themen wie Vereinbarkeit von Beruf & Familie, Demographische Herausforderung, innovative Personalentwicklung. Mehr Informationen unter: [www.kliniken-im-umbruch.de](http://www.kliniken-im-umbruch.de).

## Zukunftsweisende Entscheidung

# Kardiologischer Schwerpunkt anerkannt

Die Nachricht sorgte im Kamp-Lintforter St. Bernhard-Hospital für Freude: Im Krankenhausbedarfplan des Landes Nordrhein-Westfalen ist die Medizinische Klinik II nun als „kardiologischer Schwerpunkt“ ausgewiesen. Die Abteilung verfügt über 75 Planbetten, davon 35 für den Bereich Kardiologie. „Die Anerkennung ist auch ein Ergebnis unserer deutlich gestiegenen Leistungszahlen und Kooperationen mit Kliniken der Region beispielsweise in Geldern und Xanten und jüngst in Uerdingen“, freut sich Chefarzt Dr. Wilhelm Kirschke. So hat sich die Zahl der stationär behandelten Patienten seiner Klinik von knapp 2.600 im Jahr 2001 auf über 4.000 im Jahr 2008 erhöht.

Noch beeindruckender sind die Zahlen der Koronar-Angiografien, die Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Herzkatheter. Lag die Zahl der Untersuchungen im Herzkatheter-

Labor in 2001 noch unter 400, so wurden im vergangenen Jahr fast 1.500 Untersuchungen durchgeführt. Insgesamt werden 400 PTCA-Behandlungen, bei denen verengte Herzkranzgefäße durch einen Ballon aufgedehnt werden, vorgenommen. Dabei wird ein spezielles Drahtgeflecht, der Stent, zusätzlich im Bereich des betroffenen Herzkranzgefäßes platziert. Über 300 dieser Patienten hatten einen akuten Herzinfarkt. Für die anschließende Überwachung und Behandlung der Patienten stehen sieben Plätze auf der Intensivstation zur Verfügung.

Auch bei der Implantation - dem Einsatz - von Herzschrittmachern, entwickelt sich die Klinik zu einer der führenden in Deutschland. Mehr als 200 Herzschrittmacher wurden im vergangenen Jahr eingepflanzt. 30 davon waren ICD-Schrittmacher. Diese speziellen Defibrillator-Schrittmacher geben



Chefarzt Dr. Wilhelm Kirschke und Krankenpfleger Thomas Berns bei einer Untersuchung im Herzkatheterlabor der Medizinischen Klinik II des St. Bernhard-Hospitals Kamp-Lintfort.

Verfürth

im Notfall automatisch Stromimpulse ab, die den Herzschlag wieder normalisieren. Sie werden bei Patienten mit schweren Herzrhythmusstörungen eingesetzt.

Dank der Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Herzchirurgen Dr. Michael Knapp und Roland Bugenhagen, die die Operationen im St. Bernhard-Hospital durch-

führen, kommen inzwischen viele Patienten auch aus dem Raum Krefeld, Düsseldorf und Dinslaken. „Nächstes Jahr rechnen wir sogar mit etwa 300 Schrittmacher-Implantationen. Dann gehören wir zu den 20 Kliniken in Deutschland, die die höchsten Fallzahlen bei der Implantation von Herzschrittmachern haben“, so der Chefarzt.

## Unsere Häuser

# Übersicht der St. Franziskus-Stiftung, Februar 2009

### Krankenhäuser

St. Franziskus-Hospital Münster  
 St. Franziskus-Hospital Ahlen  
 St. Elisabeth-Hospital Beckum  
 St. Joseph-Hospital Bremerhaven  
 St. Joseph Stift Bremen  
 St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen  
 St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort  
 St. Irmgardis-Krankenhaus Süchteln  
 St. Marien-Hospital Lüdinghausen  
 St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank  
 Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen  
 Maria Frieden Telgte  
 St. Rochus-Hospital Telgte  
 St. Josefs hospital Krefeld-Uerdingen

### Behinderteneinrichtungen

Wohnbereich St. Benedikt Telgte  
 St. Joseph-Heim Neubeckum  
 Haus St. Marien am Voßbach Ennigerloh  
 Haus St. Vinzenz am Stadtpark Ahlen

### Seniorenheime

Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen  
 St. Ludgerushaus Lüdinghausen  
 Caritashaus Reginalda Recklinghausen



### Eckdaten zur Stiftung

9.500 Mitarbeiter • ca. 148.000 stationäre Patienten p.a. • ca. 4.100 Krankenhausbetten • 848 Plätze in der Behinderten- und Altenhilfe  
 Weitere Informationen finden Sie unter [www.st-franziskus-stiftung.de](http://www.st-franziskus-stiftung.de)

## Kloster Vinnenberg

# Erweckt zu neuem Leben

Der Umbau des ehemaligen Benediktinerinnenklosters Vinnenberg bei Warendorf hat begonnen: Mit dem ersten Spatenstich starteten Weihbischof Friedrich Ostermann, der Priester Dr. Carl B. Möller, Schwester Diethilde Bövingloh, Landrat Dr. Olaf Gericke, Bürgermeister Jochen Walter sowie die Architekten Rainer M. Kresing und Hedwig Papenbrock kürzlich ein Projekt, mit dem Kirche und Konventsgebäude zu neuem Leben erweckt werden – dreieinhalb Jahre, nachdem mit dem altersbedingten Rückzug der letzten Ordensschwester eine 750-jährige klösterliche Tradition in Vinnenberg endete.

Der „Initiativkreis Kloster Vinnenberg“ wird begleitet durch die St. Franziskus-Stiftung und ihr Know-how, die Anlage zu einem Ort von religiöser Erfahrung, Spiritualität und Begegnung umgestalten. „Diesem geistlichen Ort soll eine sinnerfüllte Zukunft beschieden sein. Eine Zukunft, die sich der Wurzeln des christlichen Abendlandes wieder besinnt, auf dieser Basis ein klares Profil entwickelt und sich so den Fragen der Zeit stellt“, formulierte Dr. Möller, Vorsitzender des Initiativkreises, vor zahlreichen Gästen und Freunden bei der Feierstunde zum Spatenstich.

### Umbau und Finanzierung

Der Umbau der Klosteranlage wird in zwei Abschnitten erfolgen. Im ersten Schritt ist jetzt mit der Neugestaltung des Klosters zu einer Nutzung für Seminare und Veranstaltungen begonnen worden. Die Kosten für diesen ersten



*Gemeinsam beim symbolischen Spatenstich (v.l.): Bürgermeister Jochen Walter, Landrat Dr. Olaf Gericke, Schwester Diethilde Bövingloh, die Architekten Hedwig Papenbrock und Rainer M. Kresing, Weihbischof Friedrich Ostermann und Dr. Carl B. Möller.*

Bauabschnitt liegen bei etwa 2,7 Millionen Euro, so Alfred Holtmann vom Initiativkreis. Die für den Beginn dieses Abschnitts erforderliche

Absicherung der Finanzierung von mindestens 75 Prozent ist erfüllt. Für weitere zehn Prozent bestehen sehr gute Aussichten, so dass zusätzlich noch etwa 400.000 Euro eingeworben werden müssen.

Der zweite Bauabschnitt umfasst das südwestlich an den eigentlichen Klosterkomplex anschließende Rektorat, das aus dem Jahr 1722 stammende älteste profane Gebäude des Ensembles. Dieser Bauabschnitt würde Kosten von etwa 350.000 Euro verursachen. Eine Umsetzung ist erst dann möglich, wenn dafür auch ausreichend weitere Finanzierungsmittel zur Verfügung stehen und/oder entsprechende Eigenleistungen erbracht werden können. Mit dem Veranstaltungsprogramm - insbesondere Seminare, aber auch „Tage der Stille“ für Einzelne - soll aber bereits zu Ostern 2010 begonnen werden.

**Spendenkonto:** Förderverein Kloster Vinnenberg e.V., Darlehnskasse Münster eG  
Kto.-Nr. 18 555 100  
BLZ 400 602 50  
Mehr im Internet:  
[www.kloster-vinnenberg.de](http://www.kloster-vinnenberg.de)

#### Das Vier-Säulen-Modell (Arbeitsfelder) des Klosters Vinnenberg:

- 1. Säule Kontemplatives Leben**  
(Exerziten, Tage der Stille etc.)
- 2. Säule Pastoralpsychologische Schulung**  
(Theologie und Seelsorge im Gespräch, Religiöse Symbolsprache etc.)
- 3. Säule Christliche Wertorientierung**  
(Wirtschafts- und Medizinethik insbesondere Zusammenarbeit mit der St. Franziskus-Stiftung)
- 4. Säule Religiöse Kultur**  
(Pflege der Wallfahrt, des Pilgers, liturgische Angebote, Auseinandersetzung mit Kunst und Literatur)

St. Franziskus-Stiftung Münster · St. Mauritz-Freiheit 46 · 48145 Münster

## TERMINE

26. / 27. Februar

### Personalkongress „Kliniken im Umbruch“

Convention Center  
Messe Hannover

3. / 4. März

### Begleitung Sterbender Gesprächsführung in der letzten Lebensphase des Patienten

St. Rochus-Hospital Telgte

11. / 12. März

### Gesundheitskongress des Westens

Philharmonie Essen Saalbau

13. / 14. März

### Evidence based medicine/ Grundkurs

Marienhaus/Münster

15. März

### Tag der Rückengesundheit

Aktionen in den Stiftungseinrichtungen

7. April

### Weltgesundheitstag

Aktionen in den Stiftungseinrichtungen

25. April – 2. Mai

### Woche für das Leben

Aktivitäten in den  
Stiftungseinrichtungen

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

St. Franziskus-Stiftung Münster  
St. Mauritz-Freiheit 46  
48145 Münster

[info@st-franziskus-stiftung.de](mailto:info@st-franziskus-stiftung.de)  
[www.st-franziskus-stiftung.de](http://www.st-franziskus-stiftung.de)

### Redaktion:

Winfried Behler (verantwortlich)  
Tel. (0251) 27079-50  
[bebler@st-franziskus-stiftung.de](mailto:bebler@st-franziskus-stiftung.de)

Volker Tenbohlen  
Tel. (0251) 27079-55  
[tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de](mailto:tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de)

**Konzeption, Layout & Umsetzung:**  
lege artis

### Druck:

Lonnemann, Selm

### Auflage:

2.400 Exemplare

### Erscheinungsweise:

6 x jährlich  
nächster Newsletter April 2009

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.